Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule und Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereich 2.1 - Soziales, Jugend, Schule und Integration
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Nadine Caha 563 5824 nadine.caha@stadt.wuppertal.de
	Datum:	31.03.2025
	Drucks.-Nr.:	**VO/0303/25/1-A** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
03.04.2025	**Hauptausschuss**	**Entgegennahme o. B.**
07.04.2025	**Rat der Stadt Wuppertal**	**Entgegennahme o. B.**

Antwort auf die Große Anfrage der Fraktion Freie Wähler vom 12.03.25 - Gewalt an Wuppertaler Schulen

Grund der Vorlage
Große Anfrage der Fraktion Freie Wähler vom 12.03.25

Beschlussvorschlag
Die Antworten der Verwaltung werden ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse
Entfällt

Unterschrift
Annette Berg

Begründung
Die Große Anfrage zur Gewalt an Wuppertaler Schulen der Fraktion der Freien Wähler wird wie folgt beantwortet:

1. **Wie viele Gewalttaten wurden im Jahre 2024 an Wuppertalern Schülern registriert (sowohl physisch und psychisch)? Wir bitten um eine genaue Auflistung aller Schulen, gegliedert nach der jeweiligen Schulform, außerdem um die Angabe von Alter bzw. Klassenzugehörigkeit der Beteiligten.**

   Antwort der Verwaltung:
   Hierzu können keine Angaben gemacht werden, da es sich um eine innere Schulangelegenheit handelt, für die die Bezirksregierung Düsseldorf zuständig ist.

2. **Wie viele Taten wurden im Jahr 2024 verzeichnet, bei denen Messer, andere Stichwaffen und weitere Arten von Waffen verwendet wurden?**

   Antwort der Verwaltung:
   Hierzu können keine Angaben gemacht werden, da solche Straftaten bei der Polizei erfasst werden.

3. **Wie viele Taten wurden insgesamt von Wiederholungstätern begangen?**

   Antwort der Verwaltung:
   Hierzu können keine Angaben gemacht werden, da Wiederholungstäter bei der Polizei erfasst werden.

4. **Wie vielen Gewalttaten und welcher Art von Gewalt waren Lehrerinnen und Lehrer an Wuppertaler Schulen ausgesetzt?**

   Antwort der Verwaltung:
   Hierzu können keine Angaben gemacht werden, da es sich um eine innere Schulangelegenheit und Personal des Landes NRW handelt.

5. **Inwieweit hat die Stadtverwaltung die Schulen in Wuppertal bei der Implementierung von Gewaltpräventionsprogrammen unterstützt? Die Freien Wähler bitten um eine genaue Aufstellung der Maßnahmen und deren Dimension.**

   Antwort der Verwaltung:

   Das Jugendamt der Stadt Wuppertal unterstützt mit verschiedenen Angeboten und Programmen bei der Gewaltprävention an Schulen:

   1. Schulpsychologische Beratung
   Die Schulpsychologische Beratung ist eine gemeinsame Einrichtung der Stadt Wuppertal und des Landes NRW, bestehend aus 16 Fachkräften, die sich auf 9,2 Stellen Schulpsycholog*innen sowie 2,0 Pädagoginnen verteilen (4,7 städtische MA, 6,5 MA vom Land).

Die schulpsychologische Beratungsstelle ist eingerichtet, um Wuppertaler Schüler*innen, deren Eltern sowie Schulen und schulisches Personal zu unterstützen. Hierzu gehören selbstverständlich auch Maßnahmen zur Gewaltprävention, die im Folgenden dargestellt werden. Letztendlich tragen alle unterstützenden Maßnahmen wie Beratung an Schulen oder einzelnen Lehrkräften oder Schulleitungen, Unterrichtsbeobachtung, Eltern-Lehrkraft-Gespräche, anonyme Fallbesprechungen an Schulen etc. zu einer Befriedung der Schulgemeinschaft bei, da dadurch bei einem positiven Verlauf Verbesserungen für Kinder und Jugendliche im Schullalltag erreicht werden, was wiederum zu weniger Frust, Enttäuschung, Schulversagen und den damit verbundenen Folgeproblematiken führt.

Darüber hinaus gibt es aber auch spezielle Angebote, die gezielt auf Gewaltprävention abzielen. Diese werden im Folgenden kurz skizziert.
Das gesamte Angebot ist zu finden auf www.schulpsychologie-wuppertal.de.

- **Multiplikator*innen-Schulung: Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt**
  Ziel: Prozessorientierte Unterstützung und Begleitung bei der Entwicklung eines Schutzkonzeptes gegen sexualisierte Gewalt an der eigenen Schule
  Zielgruppe: Weiterführende Schulen in Wuppertal (max. 6 Schulen pro Durchgang), schulinterne Kleinteams

- **Inhouse-Fortbildungen für sog. „Krisenteams“ an Schulen**:
  Bedarfs- und Kapazitäts-abhängig
  Ziel: Erhöhung der Handlungssicherheit in Krisensituationen
  Zielgruppe: Schulteams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
  (Mögliche) Inhalte: Aufgaben, Rollen und Struktur eines Schulteams; Umgang mit dem Notfallordner; Themenfortbildungen (z.B. Tod, Trauer, Gewalt, Suizidalität, Kindeswohlgefährdung); Praktische Übungen zum Krisenmanagement

- **Begleitung bei akuten Krisen** im schulischen Kontext durch Krisenbeauftrage inkl. Nachsorge und Auswertung, Vorsorge für potenzielle weitere Ereignisse
  Ziel: Unterstützung und Begleitung in krisenhaften Situationen
  Zielgruppe: Schulleitung, Kollegium, Schulteams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention sowie Schüler*innen und Eltern.

- **Angebot NETWASS – Network against schoolshooting**
  Ziel: Vermittlung eines Verfahrens zur Krisenprävention durch ein strukturiertes, manualisiertes Präventionsprogramm für Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal, u.a. zur Sensibilisierung für krisenhafte Entwicklungsverläufe bei Schülern
  Zielgruppe: gesamtes pädagogisches Schulpersonal (Lehrkräfte, Schulleitungen, Schulsozialarbeiter*innen etc.)

- **Gemeinsam Klasse sein**
  Ziel: Mobbingprävention und Förderung des sozialen Miteinanders; ein bundesweites Schulprojekt zu Mobbing und Cybermobbing mit dem Ziel Mobbingprävention nachhaltig im Schulsystem zu verankern
  Zielgruppe: Jahrgangsstufe 5 und Lehrkräfte

- **Präventionsprogramm HateLess**
  Ziel: Abnahme von Hatespeech durch Förderung individueller Kompetenzen und eines inklusiven Klassenklimas
  Zielgruppe: Schüler*innen der 7.-9. Klassen und Lehrkräfte

- **<u>Schulinterne Fortbildungen zu „Neuer Autorität“</u>**
  Ziel: Stärkung der Autorität von Lehrkräften durch einen gewaltfreien, beziehungsorientierten Ansatz; Bereich Schulentwicklung
  Zielgruppe: Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeiter*innen, Erziehungspersonen

- **<u>Emotions-Regulations-Trainings</u>**
  Ziel: Grundschüler*innen, die im schulischen Kontext durch aggressives Verhalten auffällig werden in der Kleingruppe Strategien zu vermitteln, die ihnen bei der Steuerung und Kontrolle ihrer Emotionen helfen sollen, inkl. Elternnachmittagen
  Zielgruppe: Grundschüler*innen und deren Eltern; finden schulübergreifend in der Beratungsstelle statt

- **<u>Fortbildung „Wir sind Klasse“</u>**
  Ziel: Erweiterung von Methodenkompetenz zu den Themen „Klassen-/Teambildung, Klassengemeinschaftsförderung, Selbstwert, Zukunftsorientierung“ inkl. Modul Antimobbing als Gewaltprävention in Klassengemeinschaften
  Zielgruppe: Schulsozialarbeiter*innen

- **<u>Systemberatung Extremismusprävention und Demokratieförderung (SystEx)</u>**
  Ziel: Entwicklung und Stärkung von Handlungsstrategien zur Prävention von demokratiefeindlichen Entwicklungen
  Zielgruppe: Schulleitungen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeitende, Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention

  <u>Inhaltlicher Überblick:</u>
  - Beratung und Schulungen zu allen Themen der „Gruppenbezogenen Menschenfeind-lichkeit“, „Gewalt und Demokratieförderung“;
  - Vermittlung und Kooperation von/mit Interventions- und Präventionsangeboten vielfältiger Netzwerkpartner*innen;
  - nachhaltige Veränderung durch Schulentwicklungsprozesse auf verschiedenen Ebenen der Schulgemeinschaft (Schüler*innen, Klassen, Lehrkräfte, Schulleitung, Gesamtkollegium, Eltern);
  - Workshops/pädagogische Tage zu: „Radikalisierung“, „Würdebewahrende Konfliktbewältigung“, „Argumentationsstrategien gegen Diskriminierung“, „Werteentwicklung“, „Diskriminierungs- und diversitätssensible Schule“ usw.

2. Kommunale Präventionsketten inkl. Schulsozialarbeit

<u>1. Weiterentwicklung eines Angebotes zur Emotionsregulation von Grundschüler*innen</u>

Die Weiterentwicklung eines Angebots zur Förderung von Sozialkompetenz und Stärkung der Emotionsregulation von Grundschülern ist mittlerweile ein Schwerpunktthema der Netzwerkkoordi-nation Kommunale Präventionsketten. Ziel ist die Verbesserung der individuellen Emotionsregulation als Gewaltprävention sowie die Erhöhung der Handlungsfähigkeit von Fachkräften im Umgang mit Schüler*innen.
Im gegenwärtigen Förderzeitraum soll auf der Grundlage einer Bedarfserhebung eine Kooperation mit der SchlaU-Werkstatt sowie der School of Education (Lehrstuhl für die Lehrer*innen Ausbildung) etabliert werden. Die Ergebnisse der Bedarfserhebung werden in die konzeptionelle Implementierung

eines Angebotes für Wuppertal einfließen. Das Ziel ist, eine Versorgungslücke nachhaltig schließen zu können. Erste Kooperationsgespräche laufen gegenwärtig.

2. Schulsozialarbeit

Die kommunale Schulsozialarbeit ist mit insgesamt 38 Vollzeitstellen an 53 Schulen (alle Schulformen) präsent. Sie ist vor Ort tätig und arbeitet präventiv sowie eingreifend.
Im Bereich Gewaltprävention wirkt sie durch frühzeitige Intervention, soziale Kompetenzförderung, Mediations- und Konfliktmanagement, Präventionsprojekte als auch Workshops, Eltern- und Lehrer*innenarbeit. Durch das Arbeiten vor Ort, kann sie frühzeitig intervenieren, erkennt Konflikte, aggressives Verhalten und greift regulierend ein. Sie bietet Beratung im Einzelfall für gefährdete Schüler*innen und Eltern an. Sie hilft Eskalationen, abweichendes und aggressives Verhalten schon im Vorfeld zu vermeiden. Bei auftretenden Schwierigkeiten unterstützt sie die Lehrkräfte und hilft u. A. bei Mobbingfällen, moderiert Streitfälle etc. In der Einzelfallberatung unterstützt die kommunale Schulsozialarbeit Lehrkräfte im Umgang mit herausfordernden Schüler*innen.

Neben der Einzelfallberatung bietet sie Gruppenangebote und -Projekte in unterschiedlichen Settings und unterschiedlicher Intensität zu folgenden Themen an:
- Soziales Kompetenztraining
- Streitschlichter-AG
- Kommunikationstraining
- Empowerment
- Sport- und Bewegungsangebote

Durch die Verortung in der Jugendhilfe sind die Fachkräfte gut vernetzt und über außerschulische Hilfsangebote informiert. Die kommunale Schulsozialarbeit trägt durch ihre Arbeit und Präsenz vor Ort zu einem friedlicheren Schulklima und Gewaltprävention sowie Konfliktlösung bei.

3. Förderung von konkreten Projekten

Diese Förderung findet in Zusammenarbeit mit dem Ressort Zuwanderung und Integration aus den Mitteln „Gemeinsam im Quartier“ stat.

Träger	Inhalt
Ankerplatz Sozialwerk e.V.	Gewaltpräventionskurs als AG an der Gesamt-schule Langerfeld, Zielgruppe: 10-15 Jahre
Refugio	Sozialkompetenz und Antiaggressionstraining an der Helene-Stöcker Schule, 2 Kurse in 2 Jahrgangsstufen (14-18 Jahre)

6. **Wie viele der in den letzten Jahren an Wuppertaler Schulen registrierten Gewalttaten wurden tatsächlich strafrechtlich verfolgt, und wie viele dieser Fälle endeten in einer Verurteilung? Welche Maßnahmen werden ergriffen, um sicherzustellen, dass die Täter zur Verantwortung gezogen werden?**

   Antwort der Verwaltung:
   Hierzu können keine Angaben gemacht werden, da Strafverfolgung und Strafgerichtbarkeit in die Zuständigkeit der Polizei und der Justiz fällt.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

X neutral /nein

☐ ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung: Die Antwort auf Anfragen hat keine klimarelevanten Auswirkungen.